PITTER UN PAUL

Informationen aus der Schützenbruderschaft Sankt Peter und Paul 1879 e.V., Rosellerheide-Neuenbaum Schützenfestausgabe/Juni2002

Königslos

Seit der Gründung des Schützenvereins 1879 gab es in Rosellerheide-Neuenbaum (ausgenommen in der Kriegszeit) jedes Jahr einen Schützenkönig. Zugegebenermaßen kennen wir auch Zeiten, in denen nur mit großer Anstrengung und Überredungskunst ein Bewerber gefunden werden konnte. Sicher wurde das Schießen auf den Königsvogel wiederholt zum zweiten Mal – aber dann mit Erfolg – durchgeführt . Aber am Ende übernahm schließlich doch immer ein Schütze bzw. Schützenbruder das Königsamt. Fragt man frühere Königspaare nach ihren Eindrücken vom Königsjahr, kommt fast ausnahmslos die Antwort: „Es war schön."

Königskette sucht König

Früher Lust, heute Last?

Eventuelle Gründe für das königslose Jahr in der Bruderschaft seien nur in Fragen formuliert:

- Hat die Solidargemeinschaft der Schützen das Königsgeschehen finanziell noch nicht hoch genug abgesichert?
- Hat sich das Freizeitverhalten geändert, so dass viele nicht mehr bereit sind, über das Schützenfest hinaus Zeit zu investieren?
- Sind Meinungsverschiedenheiten über das Königsamt zwischen den beteiligten Partnern nicht mehr in Übereinstimmung zu bringen?
- Hat Gemeinsinn allgemein abgenommen?
- Müssen wir andere Formen des Feierns finden?
- Was bedeutet es andererseits, dass es in der Schützenbruderschaft keine Nachwuchsprobleme in der Mitgliedschaft gibt?

Vielleicht bringt das vor uns liegende Schützenjahr Antworten und einen neuen König. Ich wünsche allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein frohes Schützenfest 2002.

Simon Kolbecher, Brudermeister

Gaby und Bernd Poschmann beim Residenzaufbau

Heinz Stratmeyer: erster König der nach dem Krieg neu gegründeten Bruderschaft 1948/1949

Schützenfest, wie es früher war

Schützenfeste gehörten in früheren Zeiten zu den wenigen Zerstreuungen, die es auf dem Land gab. Es war die Gelegenheit, alte Bekannte wieder zu treffen und neue Bekanntschaften zu machen. Liest man heute in der Presse Berichte über Goldhochzeiten, so erfährt man nicht selten, dass das Paar sich beim Schützenfest kennen gelernt hat. Die jungen Leute besuchten damals reihum die Schützenfeste in den Nachbardörfern und kamen sich so manchmal auch näher, ab und an auch 'mal zu nah. Wenn z.B. zwei junge Männer sich in dasselbe Mädel verguckt hatten, endete das auch schon 'mal in einer handfesten Rauferei. So waren beispielsweise die Jungs aus Roselllerheide in Schlicherum gar nicht gern gesehen; dann ging man natürlich erst recht dorthin.

In den Familien war es üblich, dass die Verwandtschaft von nah und fern sich zum Schützenfest einstellte. Es war nicht notwendig, Einladungen auszusprechen, sondern es war selbstverständlich, dass man zur Kirmes ging. Speziell die Verwandten, von denen man sonst das ganze Jahr über nicht 'mal einen Rockzipfel zu sehen bekam, hatten die Angewohnheit, dann das ganze Haus nebst Stall und Garten zu inspizieren. Dies taten sie natürlich besonders gern, wenn es sich um eine junge Hausfrau handelte, die noch nicht lange ihren eigenen Hausstand hatte. Irgend etwas gab es immer anzumerken, zu kritisieren und zu verbessern. Die guten Ratschläge gab's beim Essen gratis.

Gerade deshalb legte man sich in den Wochen und Tagen vor Schützenfest mächtig ins Zeug, damit auch nur ja alles in Ordnung war. Im Garten wurde auch das letzte Unkräutlein gezupft, im Hause wurde teilweise neu tapeziert, Türen, Fensterrahmen, Fensterläden, Hoftor, Gartenzaun, alles kriegte einen neuen Anstrich verpasst. Die Gardinen wurde gewaschen, gestärkt, gespannt und in exakte Falten gelegt. Die Betten wurden frisch bezogen. Das große weiße Tischtuch wurde gestärkt und gebügelt, bis es glatt und steif wie ein Brett auf dem Tisch lag. Der Stall wurde gemistet, gefegt und neu eingestreut, damit es auch bloß nichts zu meckern gab. Am Samstag wurde der Hof oder die Straße vor dem Haus mit einem Reisigbesen gekehrt und zwar in akkuratem "Fischgrätmuster", damit man auch sah, dass gekehrt worden war.

Die Fahne aufhängen und den Straßenschmuck anbringen war Aufgabe der Männer. Die meisten Häuser hatten damals keine separate Fahnenstange, sondern eine oben am Giebel angebrachte Halterung, in der die Fahne mitsamt der Stange festgesteckt wurde. Entweder musste man dies vom Dachboden aus durch das sog. Giebelloch erledigen, was sich manchmal sehr schwierig gestaltete, oder von außen mit einer Leiter hoch steigen.
Mehr als heute war der Ort mit quer über die Straße gespannten Wimpeln geschmückt und fast vor jedem Haus wurden "Maien" (Birkenzweige) aufgestellt und mit bunten Krepppapierbändern dekoriert (weiter Seite 3)

Schützenfest, wie es früher war **(weiter von Seite 2)**

In der Küche bei den Frauen (es lebten oft mehrere Generationen in einem Haushalt) herrschte Hochbetrieb. Fleisch musste angebraten werden. Kassler mit Sauerkraut und Kartoffelpürree, Schweinebraten, Rinderbraten mit Erbsen und Möhren, eventuell auch noch mit dem letzten heimischen Spargel oder Sauerbraten mit Knödel und Rotkohl waren beliebte Gerichte. Rindfleischsuppe mit Eierstich und Markklößchen durfte keinesfalls fehlen. Alles das brauchte seine Zeit; denn es gab weder Schnellkochtöpfe noch Mikrowelle oder Heißluftherde. Es war nicht immer ein Vergnügen, in der Küche am großen, mit Holz und Kohle beheizten Küchenherd zu stehen, wenn draußen das Thermometer zwischen 25 und 30° C anzeigte.

Zum Nachmittagskaffee gab es große Bleche mit "Appeltaat und Streukooche", (Apfelriemchentorte und Streuselkuchen) oder eventuell auch noch Tortenböden mit Erdbeeren, je nach Wetterlage. Da das Schützenfest in Rosellerheide immer irgendwo um Johannes (24.06. = offizielles Ende der Spargelsaison) und Peter und Paul (29.06.) gefeiert wird, war es Glücksache, ob es noch Spargel oder Erdbeeren gab; denn über die heutigen Möglichkeiten, alles im Laden zu kaufen, verfügte man damals noch nicht.

Am Abend, bevor die Gäste sich auf den Heimweg machten, gab es noch einmal ein deftiges Abendessen, bei dem der hausgemachte "Äpelschloot" (Kartoffelsalat) nicht fehlen durfte. Das "Kirmesbier" dazu wurde oft noch im Krug, frisch gezapft, in der nächstgelegenen Gaststätte geholt.

Abends im Festzelt war man unter sich. Bis ca. 1960 hatten einheimische Bürger nur Zutritt zu den Veranstaltungen im Festzelt, wenn sie Mitglied der Bruderschaft waren. Für die Frauen war dies die Gelegenheit, das neue Kleid auszuführen, das eigens für's Schützenfest von einem Teil des ausgezahlten Spargeldes gekauft wurde. In vielen Zügen war es damals üblich, dass ein Schützenbruder jeden Samstag bei den Zugmitgliedern Spargeld kassierte, das dann kurz vor dem Schützenfest ausgezahlt wurde, um die Haushaltskasse nicht zu arg zu strapazieren. Dieser Brauch ist in manchen Zügen auch heute noch erhalten.

Welche Bedeutung dem Schützenfest früher zugemessen wurde, kann man daran erkennen, dass es sogar für eine zusätzliche Zeiteinteilung sorgte. Fragte man damals z.B. einen Handwerker: "Wann mähste mich dat dann?" (Wann machst du mir das denn?), gab es nicht selten Antworten wie: "Vür Schötzefess ävver net mieh!" oder "Waat bis noh Schötzefess, dann han ech mie Zick!" ("Vor Schützenfest aber nicht mehr" oder "Warte bis nach Schützenfest, dann habe ich mehr Zeit.")

Dass alle sich auf das Schützenfest freuten, auch wenn im Vorfeld viel Arbeit damit verbunden war, kann man einem alten Gästebuch entnehmen, in dem folgendes zu lesen ist:
"Wenn et Huus es voll möt Kirmesjäss, dann hammer richtich Schötzefess!" B.P.

.....

Jubilare 25 Jahre

Peter-Josef Esser	Tambourcorps
Werner Kässler	Waidmannsheil
Gerd Mux	Hejer Stolz
Marcel Reckmann	Fidele Jungens
Franz-Josef Rogowski	Fidele Jungens
Manfred Rosenthal	Waidmannsheil
Stefan Schumacher	Fidele Jungens
Wolfgang Siegert	Zwölfender
Josef Vogt	Mer dörve
Helmut Wolters	Munteres Rehlein

Bruderschaftprinz Daniel Bertges

Erst im 2. Jahr ist Daniel Bertges Mitglied des Jägerzuges Immergrün mit Zugführer Dirk Herberholz und schon Prinz der Bruderschaft. Durch einen sicheren Schuss im richtigen Moment auf den Holzvogel konnte er am vergangenen 4. Mai diese Würde erringen und löst damit am Sonntag des diesjährigen Schützenfestes Christoph Schulz ab. Dann ist der Schützenbruder mit seinen 23 Jahren Repräsentant der jüngeren Generation in der Bruderschaft.

Durch Kontakte in der Nachbarschaft kam er zu den Schützen. „Ich habe einfach ein Faible für das Schützenwesen und passe in die Zuggemeinschaft“, meint er.
Dabei hat er noch eine Menge anderer Interessen in seiner Freizeit. Begeistert und begeisternd tanzt er in der Gruppe der „Eintänzer“, einer Gruppe junger Männer, die ausnahmslos zur Bruderschaft gehören und nun schon seit einigen Jahren mit ihren rhythmischen Bewegungen bei vielen Auftritten vor den Schützen und darüber hinaus Zuschauer erfreuen. Tanzen ist auch privat für ihn eine beliebte Beschäftigung. Weiterhin ist er Inliner –Fan. Als technikinteressierter Mensch baut er Modell-Rennboote, die in der Spitze bis zu 120 Stundenkilometer erreichen können.

Daniel Bertges befindet sich nach dem Abitur in einer Ausbildung zum technischen Zeichner für Maschinenbau. Er wohnt bei seinen Eltern, die seine Schützenaktivitäten mit Wohlwollen sehen, in der Ortschaft Neuenbaum.

Zu seiner neuen Prinzenwürde wünschen wir Glück, viel Spaß und alles Gute. ko

Schülerprinz Patrick Lommertin

Erstmalig gibt es in der Bruderschaft einen Schülerprinz. Mit Begeisterung ist Patrick dabei: zunächst Mitglied der Edelknaben, dort auch schon König, nun im Schützenzug Hubertusstolz, hier auch schon einmal Zugkönig. Patrick, der von seinen Eltern bei seinem Tun intensiv unterstützt wird, muss wohl Schützenblut geerbt haben: sein Großvater marschiert seit vielen Jahren im Jägerhauptmannszug Waidmannsheil, sein Vater ist Vorsitzender des Hubertuskorps.

Der neue Jungschützenbetreuer, Lutz Koske, hat zu dem für unsere Bruderschaft neuen Wettbewerb die Initiative übernommen. So konnte Patrick auch schon am Schießen um das Amt des Schülerprinzen im Bezirksverband Neuss der historischen deutschen Schützenbruderschaften teilnehmen. Hier belegte er im Scheibenschießen unter zwölf Bewerbern einen guten zweiten Platz.

Was motiviert den jungen Schützenbruder zu seinem Mittun: „Ich habe hier Freunde gefunden und wir können zusammen etwas machen.“

Patrick ist 14 Jahre alt, wohnt mit seinen Eltern und seinem Bruder in Neuenbaum, besucht das Norfer Gymnasium uns spielt im übrigen gerne Volleyball in einer Mannschaft des SV Rosellen. Auch lesen von Abenteuergeschichten gehört zu seinen Lieblingsbeschäftigungen.

Wir wünschen dem Schülerprinzen viel Freude bei den Schützen. ko

Die Korpskönige 2002

obere Reihe: v.l.n.r.: Udo Fiebig – Grenadiere, Thomas Huhle – Jäger, Markus Spicker – Tambourcorps, Josef Vogt – Sappeure, Wolfgang Andermahr – Reiter
untere Reihe v.l.n.r.: Heiner Meuter – Pokalsieger Edelknaben, Johannes Meuter – Sieger junge Tamboure, Jens Pickels – Edelknaben (es fehlt hier

Grenadierkönig Udo Fiebig – GZ "Hejer Stolz" (Zugführer Jürgen Mux)

1946 in Willich geboren, gehörte 12 Jahre dem dortigen Heimatverein an. 1972 kam er nach Norf und ein Jahr später nach Elvekum. Von 1974 – 1991 war er Mitglied im Heimatverein "Einigkeit Elvekum". 1992 brachten ihn private Bindungen nach Rosellerheide und er wurde zunächst Mitglied im Jägerzug "Heimattreu", allerdings nur für zwei Jahre. Trat 1995 in den Grenadierzug "Hejer Stolz" ein.

Thomas Huhle Jägerkönig – JZ "Immergrün" (Zugführer Dirk Herberholz)

Thomas Huhle ist 35 Jahre alt, seit 1984 Mitglied bei "Immergrün". Obwohl er vor 4 Jahren von der Tannenstraße zur Neusser Furth umgezogen ist, hält seinem Zug und der Bruderschaft die Treue. Bereits im Jahr 1989/90 war er Bruderschaftsprinz. Außer Schütze war er lange Jahre aktiver Fußballer in Erfttal, Neukirchen und Rosellen.

Hubertuskönig Wolfgang Richartz – HZ "Muntere Jungs"

In Rosellerheide auf der Waldstraße geboren, mit 16 Jahren dem Hubertuszug "Muntere Jungs" beigetreten. Vater Theo Richartz ebenfalls aktiver Hubertusschütze und 1986 Bruderschaftskönig. Seit einigen Jahren ist Wolfgang Richartz Fahnenträger des Hubertuscorps und nimmt mit der Fahne an diversen Veranstaltungen im Laufe des Jahres teil (Fronleichnamsprozession, andere Schützenfeste).

Reitersieger Wolfgang Andermahr – Reitercorps und Grenadierzug "Heier Stolz"

1953 in Neuss geboren, bereits mit 13 Jahren Mitglied im Fanfarencorps "Neuss-Furth", kam 1971 nach Rosellerheide und trat dem Jägerzug "Edelweiß", damals mit Zugführer Egon Puhane, bei. 1985 wurde er von Walter Brauckmann für den Grenadierzug "Blaue Veilchen" abgeworben. Seit 2000 ist er Mitglied im Grenadierzug "Heier Stolz". Zusätzlich ist er seit 1989 Mitglied des Reitercorps. In diesem Jahr ist es ihm zum ersten mal gelungen, den Titel des Reitersiegers beim Ringstechen zu erringen. Seit 1992 ist er außerdem Adjutant des Grenadiermajors und führt auch im Jubiläumsjahr das Grenadiercorps an der Seite von Major Walter Brauckmann an.

Korpskönig Marcus Spicker - Tambourcorps

1975 in Neuss geboren, seit 1986 im Tambourcorps, bekleidet seit 3 Jahren das Amt des Kassierers im Vorstand des Tambourcorps

Johannes Meuter – Sieger der Jungtamboure

im ersten Jahr im Tambourcorps, davor bei den Edelknaben

Jens Pickels – Edelknabenkönig

8 Jahre alt, seit dem Jahr 2000 bei den Edelknaben

Heiner Meuter – Pokalsieger der Edelknaben

9 Jahre alt, seit einige Jahren bei den Edelknaben

25 Jahre Grenadiercorps
Rosellerheide - Neuenbaum

Obwohl die Grenadiere schon seit Gründung der Schützenbruderschaft Rosellerheide mit dabei sind, gründeten u.a. Toni Wankum, Gerhard Rosellen, Walter Brauckmann, Heinz-Georg Schlösser und noch einige andere engagierte Grenadiere erst im Jahr 1977 das heutige Grenadiercorps. Die Grenadiere sind leicht zu erkennen an ihrem Outfit mit Frack, Zylinder und weißer Hose. Die Offiziere und Zugführer tragen blaue Waffenröcke sowie schwarze Hüte/Helme mit einem Federbusch.

Zum Zeitpunkt der Gründung bestand das Corps aus 5 Zügen: Hejer Stolz (einer der ältesten Züge der Bruderschaft), Blaue Veilchen, Brav Jonge, Bad Neuenbaum und Heidcher Jonge (diese gründeten später die Artillerie und lösten sich wenige Jahre später aus Altersgründen auf). 1980 wechselte der Zug „Treue Freunde“ von den Jägern zu den Grenadieren und übernahm die Grenadierfahne. Im Laufe der Jahre kamen weitere junge Züge dazu: Ärm Söck, Blaue Jungs, Heier Boschte, Heidefreunde und Mer dörve. „Mer dörve“ trat nach einigen Jahren geschlossen in Sappeuruniform an, ist aber trotzdem nach wie vor Mitgliedszug des Grenadiercorps., Im Jubiläumsjahr kommt noch der Zug „Heide Pings“, ein Zusammenschluss ehemaliger Edelknaben, hinzu.

Hejer Stolz, einer der ältesten Züge in der Bruderschaft, im Jahre 1978:
Zugführer Gerhard Rosellen (=);
v.l.n.r.: Franz Küpper, Heinz Stratmann, Willi Dünnbier, Rolf Eichstädt (Gast), Toni Wankum (=), Heinz Axler, Jakob Marleaux (=) und Paul Rond (=)

nicht auf dem Bild ist die Fahnenkompanie mit:
Josef Schumacher(=). Jochen Oberlack. Connv Bartkowiak

Von der Gründung im Jahr 1977 bis 1995 war Walter Brauckmann Vorsitzender. Im Dezember 1995 gab er das Amt an Hans-Joachim Stratmann ab. Auf Grund seiner Verdienste wurde Walter Brauckmann zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Major der Grenadiere war von 1977-1986 Heinz-Georg Schlösser mit Adjutant Karl-Heinz Berens. Als dieser zum Oberst gewählt wurde, wechselte H.-G. Schlösser als Oberst-Adjutant in die Regimentsspitze. Er wurde zum Ehrenmajor des Grenadiercorps ernannt. Seine Nachfolge trat Walter Brauckmann an, der bis 1995 eine Doppelfunktion als Vorsitzender und Major inne hatte. In den ersten Jahren war Christian Aymans sein Adjutant, seit 1992 steht ihm Wolfgang Andermahr als Adjutant zur Seite.

Im Jahreskreis führt das Grenadiercorps zwei Veranstaltungen durch. In der zweiten Aprilhälfte findet das Corspschießen im Rahmen eines Familiennachmittages statt. Es gibt meist ein kleines Unterhaltungsprogramm und diverse Schießwettbewerbe. Im Oktober feiert man dann das traditionelle Grenadierfest mit Krönung des Corpskönigs. Amtierender Corpskönig im Jubiläumsjahr ist Udo Fiebig vom Zug „Heier Stolz“.

Jubilare 2002

v.l.n.r.:
Josef Raida (50), Werner Kässler (25), Walter Brauckmann (40), Mathias Lang (50), Matthias Hammes (50), Christian Leuffen (50), Heinz Winzen (50), Toni Veiser (60), Walter Schnegelsberg (50), Heinz-Josef Lüttgen (40), Josef von Zons (50), Josef Vogt (25), Jakob Bruzek (50), Heinrich Holz (50)

v.l.n.r.:
Manfred Rosenthal (25), Joachim Holzem (40)

60 Jahre

Toni Veiser – geb. in Rosellerheide, 1938 Beginn bei den Edelknaben, seit 1946 Mitglied im Tambourcorps Rosellerheide, über Zwischenstationen in der Leitung 1976 bis 1992 Tambourmajor, besondere Betreuung des Nachwuchses bei den Spielleuten, sein Nachfolger als Major seit 9 Jahren sein Sohn Manfred, heute noch aktiver Spielmann als Flötist bei vielen Veranstaltungen, besondere Auszeichnungen: St. Sebastianusehrenkreuz

50 Jahre

Jakob Bruzek – 1936 in Rosellerheide geboren, obwohl seit 1973 in Norf wohnend noch immer als Trommler Mitglied im Tambourcorps Rosellerheide, Beginn ursprünglich im Jägerzug „Edelweiß“, aber schon seit 1956 im Tambourcorps, besondere Auszeichnungen: Silbernes Verdienstkreuz

Matthias Hammes – 1937 in Norf geboren, 1951 Mitglied des dortigen Tambourcorps, dann 1955 zum Musikverein „Frohsinn Norf“, heute noch aktiver Trompeter, seit 1962 wohnhaft in Neunbaum und aktiv im Hubertuszug „Alde Heier“, ab 1976 Adjutant des Hubertusmajors Willi Schlangen, besondere Auszeichnungen: Silbernes Verdienstkreuz, Hoher Bruderschaftsorden

Heinz Holz – 1934 in Rosellerheide geboren, 1952 Mitglied der Bruderschaft im Jägerzug „Möhleböscher Jonge“, zunächst einfacher Schütze, dann Hornträger, bald Flügelleutnant und seit 20 Jahren Anführer der Zuggemeinschaft

Christian Leuffen – vor 66 Jahren in Rosellerheide geboren, seit 1967 in Schlicherum wohnhaft, sein Großvater Theodor Leuffen Schützenpräsident in den 20er/30 er Jahren, Christian 1952 Mitbegründer des Jägerzuges „Heideblümchen“, hier einige Jahre Spieß

Josef Raida – kam ursprünglich als Heimatvertriebener hierhin, gehörte 1952 zu den Mitbegründern des Jägerzuges „Heideblümchen“, jedoch nach kurzer Zeit Wechsel zum Jägerzug „Waidmannsheil“, von 1959 bis 1963 Fahnenschwenker in der Bruderschaft mit Ausbildung des Nachwuchses, von 1985 bis 2000 Zugführer seines Zuges, als Fackelbauer aktiv, fungierte auch mehrmals als „Ersatzadjutant“ des Jägermajors, gehört in der Schießsportabteilung der Bruderschaft zu den besten Schützen, besondere Auszeichnungen: St. Sebastianusehrenkreuz

Jubilare 2002 (Fortsetzung von Seite 7)

Walter Schnegelsberg – vor 66 Jahren in Neuenbaum geboren, vor 50 Jahren Mitbegründer des Jägerzuges „Heideblümchen“, besondere Hobbys: weites Reisen und in letzter Zeit Arbeiten am PC

Heinz Winzen – ebenso vor 66 Jahren in Neuenbaum geboren, vor 50 Jahren Gründungsmitglied des Jägerzuges „Heideblümchen“, seine beiden Brüder ebenso aktive Mitglieder in der Bruderschaft, bereits seit 1956 Spieß in seinem Zug, Hobbys: früher zeitweise Fußball beim SV Rosellen und heute Radfahren und Schwimmen

Josef (Jupp) von Zons – geboren vor 68 Jahren in Wevelinghoven, lebt seit den 50er Jahren an der Fliederstr. in Neuenbaum, zunächst Mitglied des Jägerzuges „Edelweiß“, doch bereits seit 1956 Trommler im Tambourcorps Rosellerheide, besondere Auszeichnungen: Silbernes Verdienstkreuz, Hobby: weite Reisen

40 Jahre

Walter Brauckmann – zunächst bei den Edelknaben, 1961 Mitbegründer des Jägerzuges „Munteres Rehlein“, 1976 Wechsel zum Grenadierzug „Blaue Veilchen“, hier Mitglied bis 2000, 1976 Mitinitiator des Grenadierkorps, dessen Vorsitzender von 1977 bis 1995, seit 1985 Grenadiermajor, 1992 Schützenkönig, seit 1968 Mitglied im Musikverein „Frohsinn Norf“, besondere Auszeichnungen: St. Sebastianusehrenkreuz

Mathias Lang – vor 67 Jahren in Köln-Worringen geboren, 1956 durch Heirat nach Rosellerheide, sein Schwiegervater erster Brudermeister in Rosellerheide, ab 1962 Mitglied im Jägerzug „Waidmannsheil“, ab 1974 Betreuung der damals neu angeschafften neuen Jägerfahne, durch Mathias` Mitinitiative Gründung des Festausschusses in seinem Zug, daraus das heute beliebte „Palastorchester“ hervorgegangen, besondere Auszeichnungen: Silbernes Verdienstkreuz, Hoher Bruderschaftsorden

Heinz-Josef (Jupp) Lüttgen – vor 55 Jahren in Rosellerheide geboren, 1957 bei den Edelknaben, nach Mitgliedschaft in den Jägerzügen „Munteres Rehlein“ und „Heimattreu“ heute bei den Schützen im Jägerzug „Wildschütz“, bis 1992 15 Jahre Fahnenschwenker und eifriger Förderer des Nachwuchses, mehr als 20 Jahre ehrenamtlich jedes Jahr als Martinssammler unterwegs, besondere Auszeichnungen: Silbernes Verdienstkreuz

Hans Meuter – Sohn des Neuenbaumer Urgesteins Josef Meuter (Öllens Jupp), 1961 Mitbegründer des Jägerzuges „Einigkeit“, einige Jahre hier auch als Zugführer tätig, in der Bruderschaft mehrere Jahre erfolgreicher erster Kassierer, engagierte sich intensiv für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Bruderschaft, trotz seines Wohnsitzes außerhalb von Rosellerheide jedes Jahr aktiver Schütze

Heinz Otten (Drikkes) – Sohn des „Urheiers“ und Pannebäckers Adam Otten, nach seiner Erstkommunion zu den Edelknaben unter Bartholomäus Schlangen, 1962 mit 15 Jahren Eintritt in den Jägerzug „Einigkeit“, von 1987 bis 1993 Adjutant von Oberst Karl-Heinz Berens, in seinem Zug zuständig für Zugausflüge und Feste, Ausspruch: „De Haupsach, mer hannt Freud!“

Joachim Holzem – geboren auf einem Bauernhof in der Eifel, durch Heirat nach Düsseldorf, später nach Büttgen-Vorst, dort lange Mitgliedschaft in der Bruderschaft, nach Umzug zu uns von Karl-Heinz Berens und Siggi Konkel zu aktivem Tun in der hiesigen Bruderschaft überzeugt, seit 1996 Mitglied im Jägerzug „Heidebaumer Jonge“, heute noch Zugkönigsschießen auf seinem elterlichen Hof in der Eifel, in diesem Jahr Zugkönig

50 Jahre dabei: Jägerzug Heideblümchen

Heideblümchen um 1955:
Zugführer Franz Bertram;
1. Reihe v.l.n.r.: Josef Raida, Walter Schnegelsberg, Paul Immendorf, Heinz Winzen, Heinz Roesberg, Toni Pohlmann
2. Reihe v.l.n.r.: Willi Schlangenstein, Franz Küpper, Jakob Bertram

<u>zum nebenstehenden Bild:</u>

Der Zug passiert soeben die Kreuzung Neukirchener Str. / Neuenbergerstr. - Waldstr. / Alte Haupt-str. und marschiert in die Waldstr.

In den vergangenen 50 Jahren hat sich diese Ecke sehr in ihrem Erscheinungsbild verändert.

Heideblümchen waren die elf jungen Männer wirklich, die 1952 in der Gartenlaube Baumann/Schumacher (heute Beniers – „bei Maria“) einen Jägerzug gründeten. Sie stammten nämlich aus Rosellerheide und kannten sich hauptsächlich aus der Volksschule Rosellen, die damals bis zum Schulabschluss von den meisten Mädchen und Jungen besucht wurde. Zugführer war von Anfang an Franz Betram, der sich intensiv darum kümmerte, dass die Kerntruppe zusammenblieb. 1953 nahm der Zug zum ersten Mal aktiv am Schützenfest teil. Aus der Gruppe formte sich schließlich eine Gemeinschaft, die zusammen einfach ein Stück Freizeit gestaltete. Neue Zugmitglieder kamen hinzu, einige verließen die Gemeinschaft, zwei Schützenbrüder starben.

Die aktiven Heideblümchen beim Jubiläum 2002:
v.l.n.r.: **Christian Krüll, Walter Schnegelsberg, Gerd Knopf, Heinz Schumacher, Heinz Winzen, Christian Leuffen**

Herzlichen Glückwunsch den noch aktiven Heideblümchen und alles Gute für die Zukunft.

Bruderschaft mittendrin

Nicht nur beim Schützenfest sind wir dabei, sondern auch bei anderen Anlässen, wenn man uns ruft.

- Eine große Anzahl uniformierter Schützen holte am 13. 4. 2002 die vier neuen Glocken für den neuen Kirchturm der Trinitatiskirche in Rosellerheide mit ein. Dabei organisierten sie für den Transport der Glocken vom Kirmesplatz in Rosellen bis zur Kirche einen alten stabilen Bollerwagen, der von zwei schweren Kaltblütern gezogen wurde. Hierbei stellte besonders Oberst Karl-Heinz Berens seine Kenntnisse und Fertigkeiten zur Verfügung.

  (Die evangelische Gemeinde hat zum Anlass der Einweihung der neuen Glocken am Pfingstsonntag eine kleine interessante Schrift „Vierklang“ herausgegeben. Sie ist noch zum Preis von 5 Euro bei der Gemeinde – hier beim Küster, Herrn Jürgen Salmen, der im ev. Pfarrzentrum wohnt , Tel. 02137/70609 oder an der

Schützen begleiten mit ihren Fahnen die neuen Glocken auf ihrem Weg zum

Zeltkasse beim nächsten Schützenfest zu erhalten.)

- Beim letzten ökumenischen Pfarrfest am 26. Mai bauten die Schießmeister Walter Weber und Horst Clemens im Pfarrgarten einen Schießstand mit Pfeil und Bogen auf. Geschossen wurde auf eine große Strohscheibe, wobei im Höchstfalle 30 Ringe erzielt werden konnten. Besonders Kinder und Jugendliche hatten großes Interesse an dieser Sportart, die viel Geschicklichkeit und Konzentration erfordert.

Aufmerksam beobachten die beiden Schießmeister (ganz links Horst Clemens, unmittelbar hinter dem Bogen Walter Weber) den jungen Schützen, der gerade unter der Anleitung seines Vaters die ersten Schießversuche mit Pfeil und Bogen macht.

Frühlingsfest der Werbegemeinschaft Rosellerheide

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Rosellerheide und Umgebung!
Liebe Schützen!

Sicher werden sich viele von Ihnen noch an das Frühlingsfest der Werbegemeinschaft Rosellerheide im Jahr 2001 erinnern. Die Zustimmung aus der Bevölkerung war riesig groß und hat unsere Erwartungen mehr als übertroffen.

Der Reinerlös sollte ursprünglich den Kindern in der ehemaligen Gemeinde Rosellen zugute kommen, besonders denen, deren Familien finanziell nicht so gut gestellt sind. Aber überall gibt es Kinder in Not, und daher wurde das Geld für verschiedene Zwecke verwendet. Einen Teil erhielt z.B. die St. Peter-Schule in Rosellen, um Schulausflüge für alle Kinder möglich zu machen. Auch die "Aktion Luftballon" des Lukaskrankenhauses wurde mit einem Geldbetrag unterstützt, und wir konnten in einigen Fällen im familiären Bereich hilfreich sein.

Sie sehen, es wird etwas getan mit dem uns anvertrauten Geld, und das ermutigt uns zum Weitermachen. Wir planen das nächste Frühlingsfest der Werbegemeinschaft vom

04. – 06. April 2003

Freitag, 04.04.2003 Start mit einem tollen Abendprogramm, zu dem bereits jetzt viele bekannte Künstler ihre Zusage gegeben haben:
- **Guido Cantz** " Der Mann für alle Fälle"
- ein **Bauchredner**, der Ihre Lachmuskeln auf das Äußerste strapaziert
- die Gruppe **"De Colör"** aus Köln
- die **"Fantastic Fanfares**" aus Neuss
- ein **Überraschungsgas**t
- und zum furiosen Finale **"de Räuber**"

Sonntag, 06.04.2003 ab 10.30 Uhr findet ein Handwerks- und Gewerbetag statt, an dem sich neben den Mitgliedsbetrieben noch viele andere ortsansässige Betriebe und Künstler beteiligen. Ein buntes Programm mit Verlosung von hochwertigen Preisen und mit Wahl einer "Heidekönigin" runden das Fest ab.

Der gesamte Reinerlös kommt ebenfalls wieder Kindern und Familien der ehemaligen Gemeinde Rosellen, bzw. Kindern in Not zugute.

Um ein solches Fest zu gestalten, sind wir auf die Hilfe und die Großzügigkeit sowohl der Bürger als auch der Gewerbebetriebe angewiesen. Wir hoffen mit Ihrer Hilfe auf einen ähnlichen Erfolg wie 2001.

Ihre Werbegemeinschaft Rosellerheide

Aktuelle Informationen im Internet unter www. rosellerheide.de

Besonders schöne Exemplare von Königsorden

Bernd u. Gaby Poschmann

¬ Königsorden 1885
Josef Schmitz

Impressum:
Verantwortlich: Simon Kolbecher, Neuenbergerstr. 8, 41470 Neuss
Mitarbeit: Brigitte Pieper, Franz-Christian Moitzheim,
Wilfried Schlösser, Hans-Joachim Stratmann

.....

Wir wünschen den Schützen und Bürgern von Rosellerheide-Neuenbaum ein schönes und sonniges Schützenfest

Frank Schmitz, Sanitär + Heizung, Schatztruhe Bärbel Gade,

Früchtehaus Antons, Provinzial-Versicherungen Stefan Funtek,

Blumen-Fassbender, Heide-Zentrum, Getränke Schillings, Malina-Moden

Gaststätte "Zum Mühlenbusch", Metzgerei Wankum-Parmentier,

Püll-Touristik GmbH, Haarmoden Hilgers, Hair Beauty Studio Schumacher,

Restaurant Karyatis, Reise-Service L. Willhöft, "Hans Wurst" -Ursula Turner